

**PRESSE-
KONFERENZ**
15.10.2024

WOHLSTANDSBERICHT 2024

Krisen – Konsequenzen – Kurswechsel

SYBILLE PIRKLBAUER
Leiterin Sozialpolitik AK Wien

MARKUS MARTERBAUER
Chefökonom AK Wien

LUKAS OBERNDORFER
Leiter Umwelt und Verkehr AK Wien

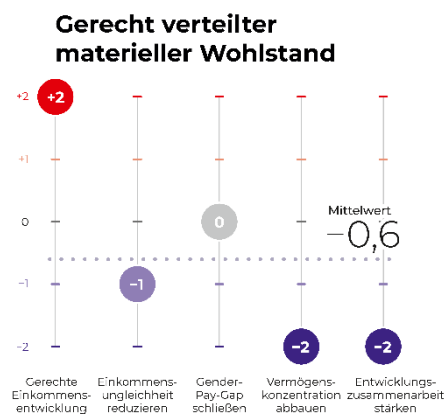


Wenn vier nicht gewinnt, sondern verliert ...

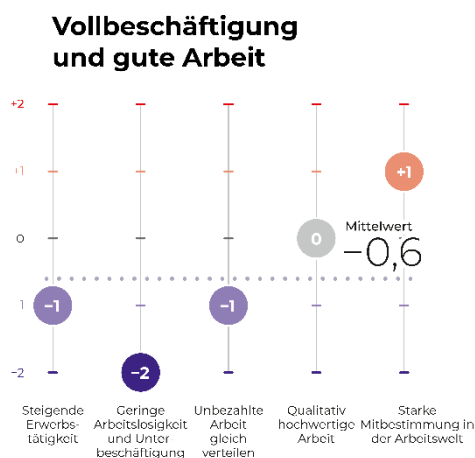
Der AK-Wohlstandsbericht 2024, der bereits zum siebenten Mal erscheint, beleuchtet die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung Österreichs anhand eines umfassenden Wohlstandsbegriffs. Der Bericht analysiert, wie gut Österreich die fünf zentralen Ziele einer wohlstandsorientierten Wirtschaftspolitik – *gerechter verteilter materieller Wohlstand, Vollbeschäftigung und gute Arbeit, hohe Lebensqualität, intakte Umwelt und gesamtstaatliche Stabilität* – erreicht. Anhand dieser Ziele ergeben sich für die Arbeiterkammer zentrale Forderungen wie etwa gerechtere Verteilung von Vermögen und Einkommen bis zu Investitionen in Bildung, Gesundheit und leistbares Wohnen.

Im diesjährigen Bericht zeigt sich eine gemischte Bilanz. In mehreren Bereichen, insbesondere beim Klimaschutz, gab es zwar Fortschritte, doch bei den meisten Zielen, vor allem in Bezug auf Verteilungsgerechtigkeit und gute Arbeit, gibt es deutliche Rückschläge. Die Folgen der multiplen Krisen – von der COVID-19-Pandemie bis zur anhaltenden Teuerung – prägen die gesellschaftliche Lage in Österreich stark und hinterlassen ihre Spuren. **So sind bei vier von fünf Zielen Rückschritte zu verzeichnen, lediglich beim Ziel der intakten Umwelt ist eine geringfügig positive Entwicklung festzustellen.**

Die einzelnen Ziele im Überblick

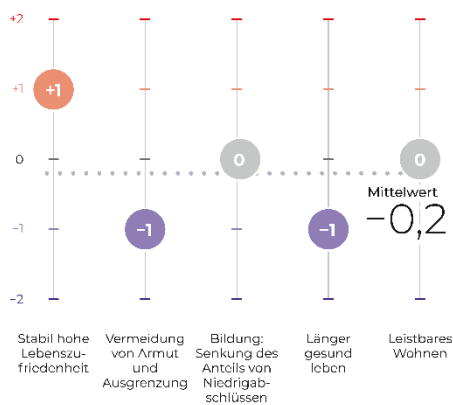


Beim Ziel des **gerecht verteilten materiellen Wohlstands** etwa bleibt die Vermögenskonzentration alarmierend hoch, und die Einkommensschere zwischen Arm und Reich klappt weiterhin auseinander. Besonders besorgniserregend ist die Vermögenskonzentration: Die reichsten 5 Prozent der Bevölkerung besitzen mehr Vermögen als die restlichen 95 Prozent. Trotz guter Lohnabschlüsse profitieren nicht alle Menschen gleichermaßen von den wirtschaftlichen Erholungsphasen. Besonders der Gender-Pay-Gap, also die Einkommensungleichheit zwischen Männern und Frauen, schließt sich nur sehr langsam. Insgesamt wird das Ziel mit minus 0,6 bewertet.



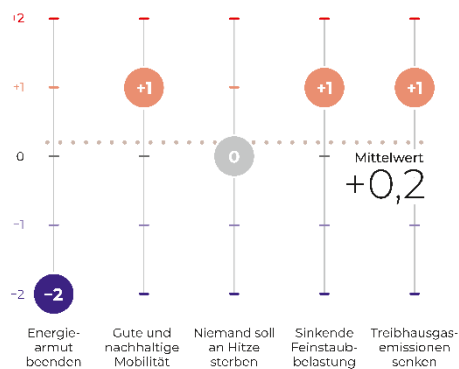
Die Gesamtbewertung des Ziels **Vollbeschäftigung und gute Arbeit** fällt schlechter aus als im Jahr 2023. Der Arbeitsmarkt ist von multiplen Krisen geprägt. Zwar bleibt die Mitbestimmung in der Arbeitswelt stark, jedoch stagnieren die Arbeitsbedingungen und die Arbeitslosenquote steigt leicht an. Trotz hoher Erwerbstätigenzahlen nehmen prekäre Arbeitsverhältnisse zu. Unbezahlte Sorgearbeit ist nach wie vor ungleich verteilt und erschwert vor allem Frauen den Zugang zu guter Arbeit. Es werden insgesamt zu wenig politische Maßnahmen getroffen, um den Negativentwicklungen auf dem Arbeitsmarkt gegenzusteuern und die multiplen Krisen abzdämpfen. Insgesamt wird das Ziel mit minus 0,6 bewertet.

Hohe Lebensqualität



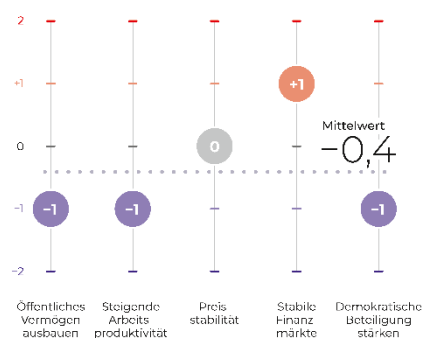
Das Ziel **Hohe Lebensqualität** erreicht in den Wohlstandsberichten üblicherweise die höchste Punktezahl, doch in diesem Jahr wird es erstmals schlechter bewertet als die **Intakte Umwelt**. Die Lebensqualität vieler Menschen wird durch steigende Lebenshaltungskosten und die Gefahr von Armut und Ausgrenzung belastet. Besonders die Wohnkosten und Gesundheitsversorgung stellen zentrale Probleme dar. Trotz der wirtschaftlichen Belastungen bleibt die allgemeine Lebenszufriedenheit stabil, doch die Ungleichheit innerhalb der Bevölkerung ist spürbar. Insgesamt wird das Ziel mit minus 0,2 bewertet.

Intakte Umwelt



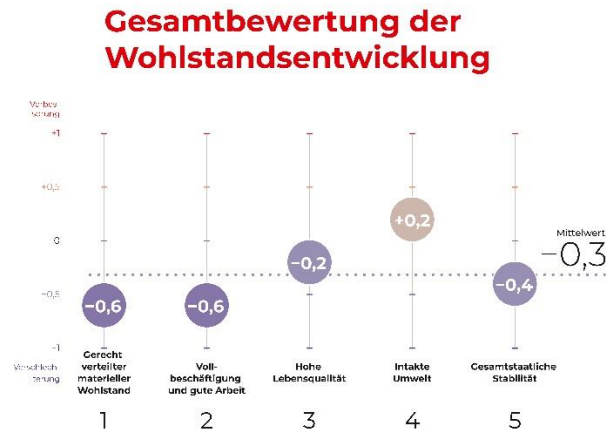
Etwas besser sieht es beim Ziel **Intakte Umwelt** aus. Österreich verzeichnet positive Entwicklungen im Bereich des Klimaschutzes, insbesondere bei der Reduktion der Feinstaubbelastung und Treibhausgasemissionen, Verbesserungen gibt es auch im Bereich des öffentlichen Verkehrs. Jedoch bleiben die Entwicklungen zu langsam und sind darüber hinaus nicht ausreichend sozial abgesichert. Denn u.a. die Energiepreiskrise führte zu mehr Energiearmut. Die Anpassung an die Folgen des Klimawandels muss intensiviert werden, um eine nachhaltige und gerechte Umweltpolitik zu gewährleisten. Insgesamt wird das Ziel mit plus 0,2 bewertet.

Gesamtstaatliche Stabilität



Die **gesamtstaatliche Stabilität** hingegen leidet unter den aktuellen Krisen. Trotz stabiler Finanzmärkte und sinkender Inflation gibt es besorgniserregende Entwicklungen bei der Produktivität und bei der demokratischen Beteiligung. Viele Menschen fühlen sich politisch ausgeschlossen. Negative Entwicklungen gibt es auch beim Aufbau des öffentlichen Vermögens, da Österreich viel zu wenig investiert. Es braucht gezielte Maßnahmen, um die gesellschaftliche Teilhabe zu stärken und den Staat langfristig zu stabilisieren. Insgesamt wird das Ziel mit minus 0,4 bewertet.

Insgesamt ergibt sich für den Wohlstand in Österreich damit ein Mittelwert von minus 0,3:



„Die soziale Schieflage und die Ungleichheit nehmen zu. Wir brauchen eine Politik, die nicht nur kurzfristig Krisen bewältigt, sondern langfristig den Wohlstand aller sichert und ausbaut“, so das Fazit der AK Expert:innen. Der AK-Wohlstandsbericht 2024 liefert eine klare Botschaft: Es braucht umfassende politische Maßnahmen, um den Wohlstand gerecht zu verteilen und nachhaltige Fortschritte in allen fünf zentralen Bereichen zu erzielen:

Konkret fordert die AK:

+ Gerechte Verteilung von Einkommen und Vermögen: Die Einkommens- und Vermögensverteilung in Österreich ist nach wie vor hochgradig ungerecht. Die steuerliche Umverteilung muss verstärkt werden. Konkret sollten **Erbschafts- und Vermögenssteuern** mit hohen Freibeträgen eingeführt werden, um das Vermögenswachstum an der Spitze einzudämmen und das Steueraufkommen zu erhöhen. Diese Mittel sollten dann gezielt in den Ausbau öffentlicher Dienste und sozialer Sicherungssysteme investiert werden. Von öffentlichen Diensten hoher Qualität und verlässlichen sozialen Sicherungssystemen profitiert gerade die Mittelschicht in besonderem Ausmaß. Auch eine umfassende Reform des Steuersystems, das besonders hohe Einkommen und Kapital stärker besteuert und niedrige und mittlere Einkommen begünstigt, ist notwendig.

+ Förderung von guter und sicherer Arbeit: Gute Arbeit mit fairer Bezahlung ist der Schlüssel zu einem gerechteren Wohlstand. **Arbeitszeitverkürzung** mit vollem Lohnausgleich trägt dazu bei, die Arbeitszufriedenheit zu erhöhen und fördert die gerechte Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit. Stabile Beschäftigung, gute Arbeitsbedingungen und Löhne, von denen man gut leben kann, sind zentrale Determinanten des Wohlstands für die breite Masse der arbeitenden Bevölkerung. Gleichzeitig müssen prekäre Arbeitsverhältnisse und unsichere Jobs stärker bekämpft werden. Eine **geschlechtergerechte Verteilung der unbezahlten Sorgearbeit** und Maßnahmen wie der Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen sind ebenfalls zentral, um die Teilhabe von Frauen am Arbeitsmarkt zu verbessern.

+ Investitionen in Bildung, Gesundheit und leistbares Wohnen: Die öffentliche Daseinsvorsorge ist eine wesentliche Grundlage für ein gutes Leben. Um den Wohlstand der Vielen zu sichern, muss Österreich in die Bereiche Bildung, Gesundheit und leistbares Wohnen investieren. Dazu gehören:

- Die **Senkung der Wohnkosten** durch den Ausbau des sozialen Wohnbaus.
- Eine **flächendeckende Gesundheitsversorgung**, die für alle Menschen leistbar und zugänglich ist.
- Der Ausbau des **Bildungssystems**, um die Chancengleichheit zu fördern und die Zahl der Niedrigabschlüsse zu reduzieren. Vor allem in benachteiligten Regionen sollten Bildungseinrichtungen gestärkt und der Zugang zu digitaler Bildung verbessert werden.

+ Bekämpfung der Armut und soziale Absicherung: Die Gefahr von Armut und sozialer Ausgrenzung nimmt in Österreich zu. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, sollten die **Sozialleistungen** besser an die Inflation angepasst und armutsfest gestaltet werden. Besonders das **Arbeitslosengeld** und die **Notstandshilfe** müssen auf ein Niveau angehoben werden, das eine Existenzsicherung ermöglicht. Ein **kostenloses Mittagessen für alle Kinder** in Schulen und Kindergärten sowie eine stärkere Förderung von Familien in finanziellen Nöten sind weitere wichtige Maßnahmen, um Kinderarmut zu bekämpfen.

+ Konsequenter Klimaschutz und Bekämpfung der Energiearmut: Österreich hat im Bereich Umweltschutz Fortschritte gemacht, jedoch bleibt die Herausforderung groß, eine **soziale und ökologische Zukunft** zu gestalten. Der Ausbau erneuerbarer Energien muss beschleunigt werden, um die **Treibhausgasemissionen** weiter zu senken. Um die **Energiearmut** zu bekämpfen, müssen die steigenden Energiekosten für Haushalte abgedeckt werden, z. B. durch **Energiehilfen** und den Ausbau von **sozialen Tarifen**. Zudem sollte der Ausbau des öffentlichen Verkehrs vorangetrieben werden, um ein Recht auf gute und nachhaltige Mobilität zu gewährleisten und dabei Mobilitätsarmut, Energieverbrauch und Feinstaubbelastung zu reduzieren.

+ Sicherstellung gesamtstaatlicher Stabilität: Eine stabile Gesellschaft und Demokratie sind unerlässlich für den langfristigen Wohlstand. Die **demokratische Beteiligung** muss gestärkt werden, indem der Zugang zur Staatsbürgerschaft erleichtert wird und so mehr Menschen das Wahlrecht erhalten. Darüber hinaus sollten die **sozialen und öffentlichen Dienstleistungen** gestärkt werden, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern. Auch die **Produktivität** muss durch gezielte Investitionen in öffentliche Infrastrukturen und durch Innovationen gefördert werden.